Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 37

Rubrik: Nebis Wochenschau

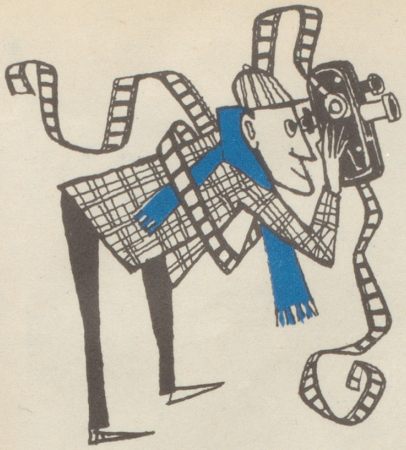
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, bi und andere

Zürich

Für die Woche vom 12.–20. September gab der Stadtrat die Losung aus: «Zürich – freundlich und sauber». Die Einwohner geloben, «überall und jederzeit auf Freundlichkeit im Umgang mit dem Mitmenschen und auf Sauberkeit im Antlitz der Stadt zu achten.» Herrlich – aber was machen sie mit den übrigen 51 Wochen?

▪

Ein Stadtbürger, der vor drei Jahren keine Wohnung mehr fand, mußte damals notgedrungen nach Oberägeri umsiedeln. Da er seine Arbeitsstätte in Zürich besitzt, konnte er aus finanziellen Gründen nicht mehr auswärts wohnen. Weil er trotz langem Suchen keine Wohnung fand, zügelte er mit Familie und Hausrat kurzerhand auf den Münsterplatz. – Im in der Nähe gelegenen Stadthaus ist eine Ausstellung ‹Stadtstraßen der Zukunft› zu sehen. Ohne Mobiliar auf den Straßen und Plätzen ...

Altdorf

Unser Bundespräsident Paul Chaudet besuchte die Tellspiele in Altdorf. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle vernehmen, tat er das nicht so sehr um des Dramas Willen, als vielmehr in der Absicht, die modernste, von den Schweden wegen ihrer Geräuschlosigkeit für Fallschirmtruppen verwendete Waffe im Einsatz zu sehen: Die Armbrust.

Genf

Nach dem Abflug von König Saud vernahm man, daß seine Leibwächter während des Aufenthaltes in Versoix die Magazine ihrer Maschinenpistolen abgeben mußten, damit den Wüstensöhnen mit den delikaten Schießeisen nichts passierte ...

Damit wird nun auch klar, warum der König beim Abflug in Cointrin von den Genfern sagte, sie seien von entwaffnender Höflichkeit ...

Waadt

Die POP, also die Parti ouvrier populaire, also der welsche Ableger der PdA, portiert für die Ständeratswahlen die POP-Genossin Marceline Miéville, Zahnärztin in Lausanne. – Ob sich ihre künftigen Kollegen im Ständerat von ihr auf den Zahn fühlen lassen, dürfte höchst unwahrscheinlich sein.

Verkehr

Der Schweizer Autostraßenverein besichtigte kürzlich einige Baustellen der Autobahn Karlsruhe–Basel. Die Besichtiger sollen nächstens über das Gesehene einen großen illustrierten Tatsachen-Bericht veröffentlichen. Sie hoffen, mit ihren bei uns so ungewohnten Bildern bei unserem Publikum einen Riesenerfolg zu haben.

D‹D›R

Die Herren Schirdewan und Selbmann, seit bald zwei Jahren kaltgestellte SED-Bonzen, machten jetzt eine Selbstkritik, bei der sie sich der erschröcklichsten Verbrechen gegenüber der Partei beschuldigten. Damit können sie nun wieder in Gnaden aufgenommen werden, denn sie haben bewiesen, daß sie das Rüstzeug Nr. 1 des kommunistischen Parteibonzen im Uebermaß besitzen: Charakterlosigkeit.

Ungarn

Ein Opernsänger, Mitglied der Budapester Nationaloper, wurde als Ungarns gefährlichster Kunstdieb entlarvt. Er hatte z. B. aus einem Museum ein Bild im Wert von 400 000 Franken entwendet. Nun sitzt er in seiner Zelle und singt zum Trost eine Parodie auf ein bekanntes Wanderlied: ‹Vom Staate haben wir's gelernt, vom Staate haben wir's gelernt, das Stehlen ....›

Polen

Die offiziellen parlamentarischen Delegationen aus West- und Ostdeutschland, die an der 48. Konferenz der Interparlamentarischen Union in Warschau weilten, legten am Warschauer Ehrenmal zum Andenken an die polnischen Opfer des Angriffs von 1939 einen Kranz nieder. Das traf sich gut – die Westdeutschen für die Untaten der Nazis und die Ostdeutschen für jene der Bolschewiken ...

USA

Während der Reise Chruschtschews durch die Staaten sind Dutzende von offiziellen Banketten vorgesehen. Das ist alles gut und recht; noch besser wäre es, zu wissen, ob sie einander klaren Wein einschenken.

Um dem hohen russischen Gast den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, jeglichen Schock zu ersparen und kein falsches Bild über die amerikanische Frau aufkommen zu lassen, wurde ein Zusammentreffen Chruschtschews mit Elsa Maxwell aus dem Besuchsprogramm gestrichen.

Musik

Herbert von Karajan, der in Luzern großen Erfolg hatte, wurde in Salzburg von den Kritikern weniger sanft angefaßt. Die ‹Salzburger Nachrichten› warfen ihm vor, er habe sich seiner Aufgabe in ihrer Stadt routiniert und hastig entledigt, um anderswo Lorbeeren einheimsen zu gehen. Hatte von Karajan in Salzburg wieder einmal statt der Partitur den Fahrplan auf dem Pult?

Momentaufnahme

Chueri: «Weisch au, werum de Adenauer sini Ferie in Italie und nöd im Tessin verbringt?»

Heiri: «???»

Chueri: «Wil er sich im Ussland freier fühlt!»

Boulevard-Restaurant

Mocafino ist der begeisternde Blitzkaffee
HACO QUALITÉ
HACO GÜMLIGEN

CAFÉ-CONDITOREI
MERKATORIUM
RESTAURANT
W. BEGLINGER
ST. GALLEN, St. Leonhardstr. 32